Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 82 (2005)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Schenker, Lukas / Karrer, Kilian / Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Didier Méhu: **Gratia Dei.** Das Leben im Mittelalter. Herder, Freiburg i. Br. 2004. 224 S., farbig illustriert. Fr. 69.80.
Der sehr gediegen ausgestattete Band geht auf eine Ausstellung zurück, die im kanadischen Québec 2003/2004 gezeigt wurde, hernach auch in Münster in Westfalen unter dem Titel «Wege des Mittelalters». Der Text bietet eine gute Einführung ins Mittelalter, in seinen Geist und seine Lebenswelt. Die gut ausgewählten Bilder dokumentieren den Text in ausgewogener Weise. Sie stammen weitgehend nicht aus dem deutschen Raum, sodass hier viel selten zu sehendes Bildmaterial aus anderen Regionen präsentiert wird. Der lateinische Titel nimmt Bezug auf das «Gottesgnadentum» der Könige, den dann auch der Adel und die Bischöfe übernahmen. Die Übersetzung aus dem Französischen ist angenehm lesbar. Der heilige Benedikt wurde nie heilig gesprochen, wie es auf S. 120 heisst; man verehrte ihn seit je als Heiligen. Eine Heiligsprechung im rechtlichen Sinne gab es damals noch nicht. P. Lukas Schenker

Gregor von Fürstenberg, Norbert Nagler und Klaus Vellguth: **Zukunftsfähige Gemeinde.** Ein Werkbuch mit Impulsen aus den Jungen Kirchen. Bernward bei Don Bosco/missio, München 2003. 143 S., illustriert. Fr. 26.30.
Wie geht es weiter mit unseren christlichen Gemeinden? Gläubigen-, Priester- und Finanzmangel sind nicht nur in Deutschland Schlagworte der aktuellen Situation. Manches bei uns in der Kirche Schweiz kann einem Angst und Bange machen. Aber sind die sich abzeichnenden Entwicklungen in der Seelsorge nur problematisch? Oder bieten sie nicht vielleicht auch Chancen, eigene Charismen und Fähigkeiten zu entdecken und Gemeinde mitzugestalten? Dieses Werkbuch aus Deutschland will helfen, im Blick über den eigenen Zaun und auf pastorale Modelle in der Weltkirche, in so genannten Entwicklungsländern (!), neue Perspektiven und neue Begeisterung zu finden. Christen in Afrika, Asien und Lateinamerika haben im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil vorbildliche Wege gefunden, Gemeinde zu leben und christliche Spiritualität in den Alltag zu integrieren. Kleine christliche Gemeinschaften, Bibel-Teilen, Mitverantwortung und ein Führungsstil, der nicht ausschliesst, sind Elemente, die auch unsere Kirchgemeinden bereichern können. Das Buch bietet zuerst eine prägnante Situationsanalyse unserer kirchlichen Situation, wobei der Unterschied zwischen Deutschland und der Schweiz kaum ins Gewicht fallen dürfte. In einem zweiten Schritt illustrieren Beiträge aus der gelebten Praxis in den jungen Kirchen, worum es geht. Ein dritter Teil beleuchtet die neuen Impulse zur Gemeindeentwicklung etwas systematischer. Das Zentrum bildet aber der vierte Teil mit neun Impulstexten, inklusive Bilder, des basisorientierten *Asian Integral Pastoral Approach* (AsIPA). Sie sind das eigentliche Arbeitsmaterial, mit dem in den jungen Kirchen ausserordentlich positive und ermutigende Ergebnisse erzielt werden. Im fünften Teil (Ausblick) geht es um die Möglichkeiten einer Adaption dieser kirchlichen Basisarbeit in unsere Situation. Sicher ist: Ohne konkrete Verbindung von Glaube und Alltag kann eine christliche Kirche nicht überleben. Neuevangelisierung Europas bedeutet auch: Sich wieder Impulsen aus der Kirche in Afrika und Asien zu öffnen, wie damals, als Europa die frohe Botschaft von begeisterten Christen aus Kleinasien und Afrika empfing. P. Kilian Karrer

Martina Špinková: **Mein Memo-Spiel der Heiligen und Namenspatrone.** 72 Bildkarten. Format je 6 6 cm, vierfarbig. Don Bosco, München 2004. Fr. 19.10.
Vera Schauber, Michael Schindler: **Mein Kalender der Heiligen und Namenspatrone.** Mit 53 Illustrationen von Martina Špinková. 53 Blätter, vierfarbig, Spiralbindung. Format: 29,7 21 cm. Don Bosco, München 2004. Fr. 28.30.
Bei der Taufe eines Kleinkindes werden die Eltern nach dem Namen gefragt, den sie ihrem Kind gegeben haben. Da dies sinnvollerweise ein christlicher Name ist, wird auch der Namenstag des Kindes vermerkt. So kann das Kind später jedes Jahr am entsprechenden Kalendertag seinen Namenspatron feiern. Das ist genauso wichtig wie der Geburtstag. Denn der Heilige, dessen Namen das Kind trägt, soll ihm ein Vorbild sein. Die Heiligen haben in ihrem Leben und Sterben ja die unterschiedlichsten Facetten des christlichen Glaubens auf ihre ganz persönliche Art und Weise verwirklicht. So bieten über den eigenen Namenspatron hinaus auch viele andere Tage des Jahres die Möglichkeit, in der Lebensbeschreibung eines Heiligen Nahrung für die Seele zu finden. Gerade Kinder brauchen gute Geschichten. Das vorliegende Memoryspiel und der jedes Jahr verwendbare Kalender mit den Bildern und Lebensbeschreibungen ausgewählter Heiliger bieten Eltern und Erziehern die Möglichkeit, den Kindern wirklich gerecht zu werden. Sie entstanden aus dem Buch «Mein grosses Buch der Heiligen und Namenspatrone» aus dem gleichen Verlag. Gemeinsam sind ihnen die grossartigen Bilder der erfolgreichen Prager Kinderbuch-Illustratorin Martina Špinková. Der Kalender verzeichnet für jeden Kalendertag die Namen der verschiedenen Heiligen, die gefeiert werden. Ausserdem finden sich jeweils auf der Rückseite Informationen zu einem ausgewählten Heiligen, zum Vorlesen und selber Lesen. Das Memoryspiel schult nicht nur das Gedächtnis, sondern weckt auch die Neugier auf das Leben und Wirken der abgebildeten Persönlichkeiten. Und dabei geht der Spass nie verloren. Lernen und spielen fürs Leben werden so leicht gemacht. P. Kilian Karrer

Pia Gyger: **Maria – Tochter der Erde, Königin des Alls.** Vision der neuen Schöpfung. Mit Bildern von Susan Herrmann-Csomor. Mit einem Vorwort von Leonardo Boff. Kösel, München 2002. 256 S., farbig illustriert. Fr. 36.10.

Leonardo Boff eröffnet das Vorwort mit der lapidaren Feststellung: «Dieses Buch ist bahnbrechend.» Ich würde hinzufügen: Es ist auch ein Wagnis, weil alles Grosse mit einem Wagnis beginnt. Pia Gyger, Sozial- und Heilpädagogin, früher Leiterin des St. Katharina-Werkes (Basel), Zen-Meisterin mit dem Titel eines *Roshî*, beschreibt ihr Werk so: «Dies ist kein theologisches, kein psychologisches und kein philosophisches Buch. Es ist auch kein Buch über den interreligiösen Dialog, obwohl alle diese Ebenen auf fast jeder Seite anklingen. Meine Absicht ist, die Leserinnen und Leser teilhaben zu lassen an der Auseinandersetzung mit intuitiv empfangenen Tiefenimpulsen und mit ihrer Umsetzung», S. 12. Darum wird sich in dem Buch und seiner Gestaltung (Bilder, meditative Texte, Zitate, Zwischentitel, fortlaufender Text, Impulse, autobiografische Rückblenden, theologische Erörterungen) eher zurechtfinden, wer sich mit ihm intuitiv und assoziativ auseinander setzt. Eine Lektüre, die nur der diskursiv-rationalen Logik folgt, wird der Eigenwilligkeit des Buches nicht gerecht. Pia Gyger setzt beim Leser die Bereitschaft voraus, den «Weg nach innen» zu gehen und gleichzeitig «die jetzt dringend anstehenden Bewusstseins- und Verhaltensänderungen» in die Wege zu leiten, ebd.

Auf diesem Weg, so die Erfahrung und Überzeugung der Autorin, «leuchtet uns die Gestalt der Maria von Nazareth entgegen», in ihr schaut sie «die Vision der neuen Schöpfung». Ausgangspunkt und Grundlage ist ihr Text «Eins und Alles», der ihr, wie sie festhält, beim «intuitiven Schreiben» zuteil wurde und darin sie thesenartig ihre Einsichten festhält. Dabei möchte die Autorin «meine ganz persönlichen Antworten auf zentrale Inhalte des christlichen Glaubens zu Beginn des 21. Jahrhunderts» ins Wort bringen, ebd. In die Darlegungen lässt sie Erinnerungen aus ihrer traditionell-katholischen Kindheit und Jugendzeit einfliessen, theologische Überlegungen und dogmengeschichtliche Erläuterungen zur Entstehung und Entwicklung der grossen mariologischen Glaubensaussagen, aber auch Einsichten, die dem evolutiven Welt- und Menschenverständnis von Theilhard de Chardin entspringen, und Erfahrungen aus ihrer Zeit als Leiterin des Katharinawerkes. Die Autorin verarbeitet biblische, lehramtliche und mystische, aber auch ausserchristliche Texte und entfaltet daran die Aktualität der klassischen Mariendogmen. Maria als Gottesgebärerin ist demnach «Urbild des Weiblichen»; als allzeit Jungfräuliche ist sie «Urbild des Wesensgehorsams», als die unbefleckt Empfangene «Urbild der neuen Schöpfung», als die mit Leib und Seele zum Himmel Erhobene «Urbild des neuen Menschen». In einem zweiten Durchgang wird Maria dargestellt als Königin des Himmels, der Engel und des Alls. Aufhorchen lassen die Überlegungen im 3. Kapitel, wo Maria präsentiert wird als die «zärtliche Mutter aller unerlösten Schöpfung», welche wesentlich beiträgt, die alte Schlange zu erlösen, und die mit ihrer lockenden Liebe Luzifer befähigt, den Menschensohn anzubeten. Maria wird verstanden als «Auge, Ohr, Mund, Hand und Herz des Friedens» (4. Kapitel), als «Urbild und Lehrerin neuer Macht» (5. Kapitel) und als «Braut des Auferstandenen» (6. Kapitel). Vor allem im abschliessenden Kapitel («Maria – Wegbereiterin universeller Transformation») wird spürbar, dass Pia Gyger «sowohl praktizierende Christin, als auch im Zen-Buddhismus beheimatet» ist, S. 52, was sie zu ungewöhnlichen Gedankengängen inspiriert und ermutigt, «lockendes Neuland» zu betreten, S. 222.

Auch wenn sich im Einzelnen kritische Rückfragen aufdrängen mögen (insbesondere zum letzten Kapitel, wo die Autorin ausführlich von ihren Erfahrungen mit *Kundalini* berichtet), so fasziniert doch die Gesamtanlage des Buches. Es reizt zum Weiterdenken und zur persönlichen Erkundung: Was passiert, wenn wir die Glaubensaussagen über Maria in ihrer ganzen Tiefe und Weite begreifen? Erstaunlich, wie viel zukunftsträchtiges Potenzial die Autorin in scheinbar erstarrten Dogmen entdeckt. Eine unerhört suggestive Kraft geht übrigens auch von den Bildern von *Susan Herrmann-Csomor* aus, die jeweils eine ganze Seite einnehmen (vgl. in diesem Heft S. XX). Sie sind eine grosse Verstehenshilfe und laden ein, zu schauen, was Gott Grosses an Maria – und an uns – getan hat und tun wird. Ein Zitat aus dem Pilgerbuch von Lourdes, das Pia Gyger im Jahr 2000 las, deutet an, worum es geht: «Haben Sie keine Angst, heilig zu werden, öffnen Sie sich nur der Liebe, die Ihnen angeboten wird. So werden Sie die Liebe in die Welt hineintragen. Sie werden ‹Mutter-Gottes› für die Welt von heute werden», S. 24. Wer es riskieren will, sich im Blick auf Maria auf ungewohnte Wege führen zu lassen, dem sei dieses bemerkenswerte Buch sehr empfohlen. P. Peter von Sury

Monika Tworuschka, Udo Tworuschka: **Islam Lexikon.** Patmos, Düsseldorf 2002. 228 S. Fr. 34.90.

Adel Theodor Khoury, Ludwig Hagemann, Peter Heine: **Islam-Lexikon**. Geschichte, Ideen, Gestalten. Überarbeitete Neuausgabe. Herder, Freiburg i. Br. 1999. (Herder Spektrum 4753). Bd. 1: A–F; Bd. 2: G–N; Bd. 3: O–Z. Insgesamt 941 S. Fr. 43.–.

Ist der Islam eine Gefahr für das christliche Europa und für den Frieden in der Welt, oder steckt er in einer tiefen Krise? Unsere Wahrnehmung schwankt zwischen diesen beiden Extremen und ist nach wie vor geprägt durch bruchstückhafte Informationsfetzen und tief sitzenden Vorurteilen. Wenn wir zum seriösen Nachdenken vordringen, merken wir – jedenfalls ergeht es dem Rezensenten so – dass uns vor allem eines fehlt: fundierte Information über den Islam. In einer solchen Situation braucht es sowohl zuverlässige Hilfsmittel als auch die Bereitschaft, sich ernsthaft auf die Begegnung mit dem beängstigenden und faszinierenden Fremden einzulassen. Die zwei hier zu besprechenden Lexika sind hierfür, jedes auf seine Art, eine verlässliche Hilfe. Vollständigkeit kann nicht erwartet werden; so fehlt in beiden Werken der Hinweis auf das islamische Finanzsystem, das auf einer besonderen Art der Geldüberweisung beruht (*hawala*); nicht erwähnt ist auch die bewusste Täuschung der «Ungläubigen» (*iham*). Auf eine eigentliche Einleitung wurde bei beiden Lexika verzichtet; deshalb empfiehlt sich für einen Einstieg die Lektüre der Beiträge zu Grund-

Ruhe und Erholung finden Sie im

Erholungsheim
Opera Mater Christi
6537 Grono/Misox

Modernes, familiär geführtes Haus in der Südschweiz. Schöne Gartenanlage, beste Tessiner Küche. Günstige Preise.

Für Familien mit Kindern Preisermässigungen.

Von allen Krankenkassen in der Schweiz anerkannt. Das ganze Jahr geöffnet.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Prospekte.
Leitung: Franziskanerinnen
Telefon 091 827 12 44

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar und besorgen alles bei Todesfall.

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen

BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG

Hübscher AG Laufen
Eidg. Dipl. Dachdeckermeister

- **Bedachungen**
- **Fassadenbau**
- **Flachdach**
- **Spenglerarbeiten**

seit 1942

Lochbruggstrasse 46 CH-4242 Laufen
Tel. 061 763 97 07 – Fax 061 763 97 08
E-Mail: huebscher.laufen@bluewin.ch

Pilgerlaube

4115 Mariastein
Tel. 061 731 21 35

empfiehlt sich für:

Kunstgegenstände
Devotionalien
Lebensmittel

satzbegriffen wie «Islam», «Muhammad» oder «Koran».
Das handliche *«Islam Lexikon» aus dem Patmos-Verlag* verfolgt ein didaktisches Ziel. Es liefert elementare Informationen und Basiswissen, um den Vermittlungsprozess des Islam zu unterstützen. In der Zusammenstellung der alphabetisch geordneten Stichworte orientiert sich das Buch an der Gegenwart zu Beginn des 21. Jahrhunderts und führt auch Stichworte an, welche die aktuelle gesellschaftliche Diskussion prägen (Abtreibung, Homosexualität, Künstliche Befruchtung, Organverpflanzung, Scheidung, Umwelt usw.). Darüber hinaus will das Lexikon aufklären über die konkrete Praxis des Islam (besonders in Deutschland, S. 107–122). Es stellt ferner in unterschiedliche langen Porträts zahlreiche islamische Persönlichkeiten aller Schattierungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor (Modernisten und Islamisten, inkl. Cat Stevens, Salman Rushdie, Muhammad Ali, Usama Bin Laden) und zielt auf den interreligiösen Dialog. Viele Artikel enthalten kurze Literaturangaben. Dagegen tritt die Geschichte von Kultur, Theologie und Philosophie des Islam in den Hintergrund, ebenso die Darstellung des Islam in seinen geografischen Ausprägungen (Länder). Die Umschrift der arabischen, persischen und türkischen Begriffe ist vereinfacht wiedergegeben, da sie sich an einen nichtwissenschaftlichen Benutzerkreis richtet. Drei Register (Personen, Sachen, Orte) erschliessen den Inhalt des Lexikons optimal. Es scheint mir unerlässlich, ein solches komprimiertes Nachschlagewerk in Griffnähe zu haben.
Schon vom Umfang her anders ausgerichtet ist das dreibändige, durchpaginierte *«Islam-Lexikon» aus der Reihe Herder-Spektrum.* Zwar beabsichtigt auch dieses Werk, herausgegeben von drei namhaften Islamwissenschaftlern, eine fundierte, alphabetisch angeordnete Information über den Islam an. Es richtet sich aber weniger an der Aktualität aus, sondern nimmt mit «Geschichte, Ideen, Gestalten» (Untertitel) das gesamte Spektrum des Islam und seiner wichtigsten historischen Vertreter in den Blick. Auch wenn zahlreiche Begriffe, die unsere Wahrnehmung momentan bestimmen, angeführt sind (z. B. Fundamentalismus, Heiliger Krieg, Menschenrechte, Schleier), so liegt das Schwergewicht doch auf einer auch historisch in die Tiefe gehenden Darstellung. Das macht das am Ende des dritten Bandes angeführte Stichwortverzeichnis deutlich (S. 923–927). Es umfasst historische, politische und rechtliche Themen ebenso wie philosophische, religiöse und theologische Begriffe. Grosses Gewicht wird gelegt auf die Bereiche, die für die Begegnung zwischen Christentum und Islam wichtig sind. Hier bietet das Lexikon viele gehaltvolle Artikel, die nicht bloss Information enthalten, sondern auch die inhaltliche Auseinandersetzung ermöglichen (z. B. Christentum und Islam, Dialog, Engel, Gott/Allah, Leiden, Mystik, Offenbarung, Rechtssystem, Toleranz). Dieses Konzept der vertieften Auseinandersetzung wird unterstrichen durch die im dritten Band gebotene Zusammenstellung der im Lexikon angeführten Koran-Zitate (übersetzt vom Herausgeber Khoury). Sie umfasst über 140 Seiten und ermöglicht den Rückgriff auf den Urtext des Islam. Neben einer Liste ausgewählter Literatur sind ein Sach- und Namenregister angeführt, ferner eine Zeittafel und eine Karte («Die Verbreitung des Islam»). Dieses kompakte Lexikon dient ausgezeichnet als kleines Handbuch über den Islam.

P. Peter von Sury

Stefan Weinfurter: **Heinrich II.** Herrscher am Ende der Zeiten. 3. verbesserte Auflage. Pustet, Regensburg 2002. 400 S. Fr. 60.40.
Muss ein Buch, das bereits in 3. Auflage erschienen ist, noch besonders empfohlen werden? Wohl kaum, doch mache ich unsere Leserschaft gerne darauf aufmerksam, handelt es doch von einer Persönlichkeit, der die Stadt Basel einiges zu verdanken hat und die, als heiliger Kaiser Heinrich, den Hochaltar unserer Basilika ziert. Nach der Lektüre dieses Buches habe ich freilich nun auch schon mal einen kritischen Blick zu ihm hinauf geworfen, hat seine Heiligmässigkeit doch einige zünftige Kratzer abbekommen – quellenmässig hervorragend dokumentiert! Um «seine Welt», nämlich die Welt Mitteleuropas um die Zeit zwischen 995–1024, als Heinrich als Herzog von Bayern, als König des Reiches (ab 1002), schliesslich als Kaiser (14. Februar 1014: Krönung durch Papst Benedikt VIII. in Rom) wirkte, geht es dem Autor, «um sein Reich, die darin lebenden Menschen, ihre Ord-

Erfahrener Treuhandfachmann ...

- erledigt Ihre Steuerangelegenheiten (Steuererklärung, schon ab Fr. 80.–; Einsprachen; Rekurse usw.)
- Natürliche und juristische Personen
- bei Ihnen zu Hause oder in seinem Büro
- Ganze Schweiz – Tel. 079 583 59 86

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax 061 264 64 65

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 061 401 31 31

- Sanitäre Anlagen und Spenglerei, Neu- + Umbauten
- Wir erstellen neue Bäder und Küchen und organisieren den Umbau von A bis Z
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen

ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40

nung und ihre Ordnungsvorstellungen», entsprechend dem heute massgebenden Geschichtsverständnis, wo sich das Interesse nicht mehr ausschliesslich auf die «Ereignisgeschichte» richtet, sondern eher auf die Mentalitäten, «auf die Handlungsspielräumen des Kaisers, auf strukturelle Voraussetzungen seiner Herrschaft, sowie auf rechtliche, institutionelle und religiöse Vorgaben seiner Zeit», S. 13. Dementsprechend hat sich auch das Bild des Kaiserpaares Heinrich und Kunigunde im Lauf der Zeit gewandelt, dessen Ruf der Heiligkeit nicht unwesentlich von seiner Kinderlosigkeit herrührte, die man auf die Enthaltsamkeit des Paares zurückführte (sog. Josefsehe; die Urkunden sprechen allerdings eine andere Sprache, vgl. S. 93 ff.). Seiner Gattin übrigens wies Heinrich wichtige Aufgaben zu als Mitregentin und Vermittlerin zum Königshof. Zur Zeit Heinrichs wurden kultisch-religiöses und politisches Handeln als Einheit begriffen; es bahnten sich tief greifende Änderungen in der Ordnungsstruktur des Reiches und der Kirche an, eine Epoche auch, welche kulturelle und künstlerische Höchstleistungen hervorbrachte (im Buch mit aussagestarken, eingehend erläuterten Farbreproduktionen dokumentiert). Anschaulich und spannend wird die Persönlichkeit Heinrichs und sein Umfeld geschildert, das ihn prägte und das er seinerseits tatkräftig und zielstrebig gestaltete. Entscheidend war die Erziehung, die er im Umfeld der Reformbewegung von St. Emmeran in Regensburg erhalten hatte. Auf den verschiedenen Stufen der politischen Macht verknüpfte er auf innovative und geschickte Art die Realpolitik mit religiösem Sendungsbewusstsein, war er doch überzeugt, von Gott in das Amt des Regenten berufen zu sein, der nach dem Beispiel des Moses das Volk Gottes (inklusive die Kirche) zu führen habe. Hierfür nutzte er sein weit verzweigtes familiäres Beziehungsnetz aus und förderte insbesondere seine Lieblingspfalz, das von ihm zum Bistum erhobene Bamberg, wo er schliesslich zusammen mit seiner Gattin die letzte Ruhe fand. So ist nicht erstaunlich, dass Heinrich von seinen Zeitgenossen weniger in seiner Heiligmässigkeit, sondern, und dies speziell vom Adel, als Gewaltherrscher wahrgenommen wurde, der seine Interessen und Ziele mit Härte durchzusetzen wusste, nicht zuletzt durch die Einbindung der Bischöfe und der Reichsklöster in seine sakral-politischen Ordnungsvorstellungen. Allerdings zögerte er nicht, selbst mit heidnischen Stämmen zu paktieren, um sich den (christlichen) König Polens, Boleslaw Chrobry, gefügig zu machen (was ihm freilich nicht gelang). Eindrücklich und quellenmässig hervorragend dokumentiert schildert der Autor, wie tief das Herrschaftsverständnis Heinrichs, aber auch die Rechtsauffassungen in der religiösen Symbolik und in den biblischen Vorbildern wie Moses, David, Salomon verwurzelt war. Dazu gehörte beispielsweise auch die Heilige Lanze, welche als Reichssymbol die Legitimität des Königs begründete und bestätigte, aber auch die klug gewählte Anwesenheit des Königs bei kirchlichen Feiern an bestimmten Orten und Festen. Die Fremdheit der damaligen Verhältnisse zeigt sich für uns Heutige unter anderem darin, dass die Eheschliessungen auf diesem gesellschaftlichen Niveau meistens bestimmt waren vom dynastischen Denken. In den Anmerkungen (S. 274–328) führt der Autor die zahlreichen Quellenzitate auch in lateinischer Sprache an – eine freundliche Geste. Das umfangreiche Verzeichnis der Quellen und Regesten und der verarbeiteten Literatur belegt die Gründlichkeit der Darstellung. Eine Zeittafel, das Register und die Stammtafel Heinrichs erleichtern das Zurechtfinden in der Fülle von Daten und Namen. Ebenso erweisen sich die zahlreichen Karten, Pläne und Zeichnungen als hilfreich. P. Peter von Sury

Max Zürny: **Mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch.** Gedanken zur Passion Jesu. Verlag Warmisbach, CH-6153 Ufhusen 2004. 47 S. Fr. 19.–.

Der Autor, P. Max Zürny, Mitglied des Jesuitenordens, ist als Studentenhausseelsorger und als Pfarrer in Riehen b. Basel als guter Prediger bekannt und betreut momentan als Pfarrer die aargauische Gemeinde Bettwil. Er gibt zu bedenken, dass die Passion Jesu wohl eines der erschütterndsten Ereignisse der Welt- und Religionsgeschichte und zugleich das Allernormalste ist, was man sich vorstellen kann – weil die Welt so ist, wie sie uns in der Leidensgeschichte begegnet, nämlich schwach, feige und halbherzig gegenüber dem höheren Anspruch, der an sie in Jesus Christus ergeht. Was da in der Passion Jesu geschieht, braucht uns überhaupt nicht zu verwundern. Es ist das Bild der Welt, die vor dem Heiligen kläglich versagt. Und das ist wohl das Erschütterndste am ganzen Ereignis – dass die Welt so mit dem Heiligen umgeht, dass die Welt ihren Gott ans Kreuz hängt, dass sie den nicht erträgt, der ihr die Wahrheit sagt, der sie wirklich kennt

Garage Stöckli

Die Opel Vertretung im Leimental

Garage Stöckli
Ettingerstrasse 75
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 12 02

Das Basler Einrichtungshaus.
Güterstrasse 210 Tel. 061 366 33 33
www.moebelroesch.ch
MÖBEL RÖSCH
Wir gestalten Lebensräume.

BLOCH

Druckerei Bloch AG | Talstrasse 40 | 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 19 00 | Fax 061 701 19 07 | druckerei@blo.ch

Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation
N B B
NETZWERK BERATUNG BETREUUNG
Individuelle EDV-Betreuung
Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen

und erhält und fördert, dass sie denjenigen mit einer der schimpflichsten und schändlichsten Strafen bestraft, der sie liebt. Das ist das Erschütternde an der Leidensgeschichte, dass sie den Menschen in seiner abgründigen Erbärmlichkeit gegenüber Jesus Christus, gegenüber Gott unbarmherzig darstellt. – Was auf Golgotha geschah, ist wirklich der absolute Tiefpunkt dessen, wozu der Mensch fähig ist. So wie er damals dazu fähig war, ist er auch heute noch dazu fähig, jene fertig zu machen und sogar umzubringen, die in Gottes Namen und Auftrag das Gute tun, den Nächsten lieben und Gott anbeten. – Die Passion Jesu ereignet sich auch heute, sie dauert an bis ans Ende dieses Zeitalters. Das Leiden des Gerechten endet nie, der Schrei des ungerecht Verfolgten verstummt nie. – In sieben Kapiteln legt der Autor seine Gedanken zur Passion dar: Die Erlösungstat – Die Silberlinge des Judas – «Kreuzige ihn!» – Das halbherzige Urteil des Pilatus – Mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch – Die vollkommene Hingabe – Grösser als unser Herz. Die Schrift wird für Bibelrunden und in der persönlichen Lektüre ein wertvoller Begleiter durch die Fastenzeit sein.

P. Placidus Meyer

ferment-Bildband 2004/2005 «verweile». Mit zahlreichen farbigen Bildseiten. Pallottiner-Verlag, Gossau 2004. 85 S. Fr. 11.– + Porto.
Einmal im Jahr erscheint der ferment-Bildband, dieses Mal unter dem Titel «verweile». Zum Verweilen laden die Bilder von Almut Haneberg, die Fotos (etwa die wunderbaren Tautropfenvariationen von Jakob Thür), sowie die meditativen Texte (u.a. von Pierre Stutz und Vreni Merz) in der Tat auch ein. Eine Einladung zur stillen Betrachtung im doppelten Sinn! Bestellt werden kann der ferment-Bildband «verweile» beim Pallottiner-Verlag in Gossau (Tel. 071 388 53 30). P. Leonhard Sexauer

André Odermatt, Daniel Wachter: **Schweiz – eine moderne Geographie.** 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. NZZ Buchverlag, Zürich 2004. 268 S. Fr. 52.–.
Die Autoren dieses Buches betonen den modernen Ansatz ihrer Schweizer Landeskunde. Insbesondere wollen sie sich gegen einen «Geodeterminismus» absetzen, einer Einstellung, die lange Zeit in den Schulbüchern verbreitet war und die davon ausgeht, dass die soziale, wirtschaftliche und politische Realität der Schweiz durch die Geografie bestimmt und vorherbestimmt ist. Aus diesem Grund legen die Autoren auch nicht ihren Schwerpunkt auf die physische Landeskunde, sondern vielmehr auf wirtschaftliche (und wirtschaftspolitische) Rahmenbedingungen.
Die Reihe der Kapitel beginnt daher folgerichtig auch mit den politischen Rahmenbedingungen. Dabei wird betont, dass dafür weniger Schweizer Binnenstrukturen als vielmehr etwa der europäische oder globale Kontext entscheidend ist. Bescheidene 15 Seiten sind dann auch der traditionellen physischen Geografie gewidmet. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit den drei Wirtschaftssektoren Land- und Forstwirtschaft, Industrie und dem Dienstleistungssektor. Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, Regionalpolitik und Verkehr sind weitere Schwerpunkte. Ein letztes gewichtiges Kapitel geht dann auch intensiv auf die Umweltproblematik ein. Karten (im Anhang auch einige farbige) und Grafiken tragen entscheidend zur Veranschaulichung des im Text gesagten bei.
Der moderne geografische Ansatz verschafft einen gut strukturierten Überblick in die Themen einer modernen schweizerischen Landeskunde. Modern ist diese Landeskunde insbesondere, weil brisante aktuelle Fragestellungen und Themen breiten Raum einnehmen, wie zum Beispiel der so genannte «Strukturwandel», die Umweltprobleme, die Agrarpolitik oder auch die gesamteuropäischen Entwicklungsprozesse, denen sich die Schweiz zwangsweise anpassen muss, ohne selbst wirklich politisch mitgestalten zu können. Die interessante Lektüre vermittelt ein völlig ungeschminktes, sachliches Bild der Schweiz. Auf Grund seiner Systematik bleibt das Buch allerdings recht theoretisch, nicht nur, weil die klassische physische Landeskunde wenig Gewicht bekommen hat, sondern mehr noch, weil man insgesamt auf konkrete Einzelbeispiele zur Veranschaulichung verzichtet hat.

P. Leonhard Sexauer

Besuchen Sie uns im Internet:
www.kloster-mariastein.ch

B&A

Brodbeck+Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzverzinken
Glasperlenstrahlen

Büro 061-711 31 69
Fax 061-711 35 47
Werkhof 061-731 33 33

Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach
Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil